Editorial

Klinische Aspekte der Prävention

Dieter Falkenhagen¹ und Michael Brainin²

¹Abteilung für Umwelt- und Medizinische Wissenschaften, Donau-Universität Krems, Krems, Österreich

²Zentrum für Postgraduale Studien der Neurowissenschaften an der Donau-Universität Krems und Neurologische Abteilung, Donauklinikum Gugging, Maria Gugging, Österreich

Mit der Gründung der Donau-Universität Krems 1994 wurde ein wichtiger Meilenstein in die Fort- und Weiterbildungslandschaft in Österreich gesetzt. Neben der Entwicklung von medizinischen Universitätslehrgängen hat sich seither in Krems auch die Forschung etabliert und die nachfolgenden Arbeiten aus einigen Zentren geben einen Querschnitt der medizinischen Forschungstätigkeit im Bereich der Weiterbildung. Es handelt sich um sehr unterschiedliche Bereiche der Medizin, sie reichen von psychosozialer Medizin und Komplementärmedizin über klinische Neurowissenschaften zu Gesundheitsmanagement und Zahnmedizin. Dennoch haben alle klinischen Zentren ein gemeinsames Ziel, eine gemeinsame Platt-

form, nämlich jene der Prävention. Hier wird Prävention im weitesten Sinn verstanden: Als jede medizinische Tätigkeit, die das Entstehen von Krankheiten nicht nur verhindert, sondern deren sekundäre und tertiäre Folgen erkennt, frühbehandelt oder lindert, schließlich aber auch Lebensqualität beschert. Denn ohne gleichzeitigen Zuwachs an Lebensqualität kann jede Präventionsmaßnahme nicht nachhaltig wirksam werden. Wir freuen uns, diese erste gemeinsame Publikation an der die klinisch-medizinischen Zentren an der Donau-Universität Krems beigetragen haben, der medizinischen Öffentlichkeit vorzulegen.